

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

45 (22.2.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 45.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Beleggeld.

Mittwoch den 22. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Landgerichtspräsident Fieser erhielt anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als rechtskundiger Beirath der Oberpostdirektion Karlsruhe den k. preussischen Kronenorden 2. Klasse.

s. Durlach, 21. Febr. Zwischen dem Verwaltungsrath des hiesigen freiwilligen Feuerwehr-Korps und der hiesigen Gemeindeverwaltung haben in letzter Zeit — zwecks Anschaffung von Mannschafts-Ausrüstungen Seitens der Stadt — Unterhandlungen stattgefunden, die, wie man wohl nicht anders erwartete, zu einem günstigen Ausgang für das Feuerwehr-Korps geführt haben. Fast sämtliche freiw. Feuerwehren des Badischen Landes-Feuerwehr-Verbandes genießen schon längst die Vergünstigung, daß ihnen von ihren Gemeinden Gurt, Beil, Seil und Laterne, ja sogar zum Theil auch noch die Uniformen gestellt und unterhalten werden, so daß das hiesige Feuerwehr-Korps als „ältestes“ eigentlich noch das einzige war, das mit seiner veralteten Einrichtung in dieser Beziehung noch im Hintergrund stand. — Wie schon erwähnt, hat daher der Verwaltungsrath den Zeitpunkt für gekommen erachtet, mit diesem alten Topf zu brechen, und bei der Gemeindeverwaltung einen diesbezüglichen Antrag eingebracht, der von dem Gedanken ausging, daß dem einzelnen Feuerwehrmann — der sich doch ganz in den Dienst des Gemeinwohls stellt und abgesehen von seinen Opfern an Zeit und Geld im Ernstfalle sogar noch Gesundheit und Leben für seine bedrohten Mitmenschen auf's Spiel setzt — nicht noch Extra-Opfer auferlegt werden sollen, indem derselbe durch die Anschaffung und Unterhaltung seiner Uniformstücke, wie Rock, Hose und Mütze, schon gerade genug mit seinem Geldbeutel in Mitleidenschaft gezogen wird. Wären die Verhältnisse noch wie früher, wo sich auch die Ehre der wohlhabenden Bürger- und Einwohnerschaft dem Dienste der Nächstenliebe widmeten und ihr Scherlein für die gewiß edle Feuerwehrsache beitrugen, so wäre ein derartiges Ver-

langen, wie es heute die Verhältnisse gebieten, jedenfalls nicht zu Tage getreten, allein, da der Zugang von dieser Seite nur sehr spärlich ist, und hauptsächlich der weniger bemittelte Mann dem schönen Bürgerinne huldigt, so ist es doch nicht mehr denn billig, daß man solchen Leuten eine Erleichterung schafft und die Kosten für die genannten Ausrüstungen aus Gemeindemitteln bestreitet. Obwohl die derzeitigen Verhältnisse unseres Gemeindehaushaltes nicht gerade besonders günstig für noch weitere Ausgaben sprechen, hat der Gemeinderath dennoch die Nothwendigkeit der Anforderung erkannt und dem Feuerwehr-Korps die nöthigen Mittel für einen aktiven Bestand von 150 Mann in zwei Jahresraten ausgeschrieben bzw. genehmigt und gleichzeitig mit Zustimmung des Verwaltungsraths diese Ausrüstungen sammt den Helmen zum Eigenthum in die Selbstverwaltung des Korps gegeben. Wenn nun auch der Antrag des Verwaltungsraths nicht in seinem ganzen Umfange Berücksichtigung fand, so kann das Feuerwehr-Korps dennoch mit diesen Zugeständnissen zufrieden sein, ist man jetzt doch in der Lage, die vorhandenen brauchbaren Gegenstände von der Mannschaft gegen entsprechende Vergütung anzukaufen und zum Eigenthum des Korps zu machen, fehlende Gegenstände durchweg neu zu beschaffen und dann jeden Wehrmann so auszurüsten, daß er den Anforderungen, die an seine Berufs-thätigkeit gestellt werden, nach jeder Richtung entspricht.

* Untergrombach, 22. Febr. Der weit und breit bekannte Chirurg Fechner wurde heute früh im Alter von 73 Jahren in tragischer Weise vom Tode ereilt. Gegen 4 Uhr wurden die über ihm wohnenden Hausleute durch einen scharfen Geruch und Fallen eines schweren Gegenstandes aus dem Schlafe geweckt. Sie begaben sich sofort in die Wohnung desselben, wo sie einen starken Brandgeruch bemerkten. Das Zimmer war verschlossen, die Feuerwehr wurde herbeigerufen. Das Zimmer stand in hellen Flammen. Fechner wurde halbverkohlt aus seinem Bette gezogen. Wahrscheinlich liegt Unvorsichtigkeit vor.

* Wiesloch, 21. Febr. Der Bau der

Heidelberg-Wieslocher Straßenbahn soll sofort nach der Konzessionsertheilung in Angriff genommen werden, sodas dieselbe noch im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden kann.

* Heidelberg, 21. Febr. Ein etwa 35 Jahre alter Reisender Namens Bruno Lambrecht aus Leipzig hat gestern Abend in einem hiesigen Gasthof durch Erschießen Selbstmord begangen.

* Mannheim, 21. Febr. Die in Mannheim seit Oktober v. J. bestehende Ingenieurschule (früher in Zweibrücken) hat sich daselbst bereits bestens eingeführt und allseitiges Vertrauen erworben, sodas eine seitens des Stadtraths beantragte weitergehende Subvention vor dem Bürgerausschuß am 16. d. M. einstimmige Annahme fand. Hiernach enthält die Ingenieurschule von der Stadt einen jährlichen Zuschuß von 6000 Mark für eine Reihe von 5 Jahren. In den Verhandlungen des Bürgerausschusses wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß der Direktor der Anstalt, Herr Ingenieur Wittjak, sich bereits als Leiter der Zweibrücker Ingenieurschule in hervorragender Weise um die Ausbildung des Fachschulwesens verdient gemacht hat, so daß wohl zu erwarten stehe, die Mannheimer Ingenieurschule werde unter der umsichtigen Leitung des Herrn Wittjak auch in weiteren Kreisen den gebührenden Zuspruch finden, zumal eine derartige technische Schule gerade in Mannheim die weitgehendste Verührung der Praxis durch die bedeutende Zahl der Fabriketablissemens finden. Wir bemerken an dieser Stelle, daß die Anstalt zwei getrennte Fachschulen besitzt, eine höhere Fachschule zur Ingenieur-ausbildung im Anschluß an eine Mittelschulbildung (Realschule, Gymnasium) und eine mittlere Fachschule zur Techniker-ausbildung im Anschluß an die Elementar-schulbildung.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Febr. Der Reichstag erledigte zunächst einige Wahlprüfungen gemäß den Anträgen der Kommission und verwies dann nach längerer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Nachbes, an die Kommission, welche den Antrag Mintelen, be-

Fenilleton.

11)

Die Ehre des Hauses.

Novelle.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von
Alara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Jetzt schien Frau Mervyn plötzlich eine schreckliche Befürchtung zu kommen. „Und was könnte mir geschehen?“ fragte sie. „Sie werden doch sicher nicht glauben, daß ich an der Schuld jener Leute irgendwelchen Antheil habe?“

„Es steht mir nicht zu, Sie zu beschuldigen, Madame,“ versetzte der Detektive. „Ich halte mich nur an die Beweise, die ich sammle. Sie wurden kurz vor dem Diebstahl Hubert Morrison angetraut, Sie begaben sich verkleidet und heimlich in jenes Hotel zu einer Unterredung mit ihm und seiner Schwester, Sie hielten sich von Frau Mordant's Wohnung fern, bis der Einbruch ausgeführt war und die Diebe ihre Beute in Sicherheit gebracht hatten. Können Sie irgendwelche Auskunft geben, die zur Entdeckung der Thäter und zur Wiedererlangung von Herrn Hollis' Eigenthum führen kann, so rathe ich

Ihnen, dies um Ihrer selbstwillen zu thun. Gleichzeitig ist es meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie nichts zu sagen brauchen, was geeignet wäre, Sie selbst zu verdächtigen.“

„Er spricht, als ob er mich schuldig glaubte,“ sagte Frau Mervyn, „als ob ich an dem Verbrechen des Glenden theilgenommen! Glaubst auch du dies, Reginald?“

„Ich hatte nur Ohren für eine neue entsetzliche Erzählung,“ versetzte der Oberst mit heiserer Stimme, „und die Erzählung, daß die Mutter meiner Kinder falsch und ehrlos ist, daß ein Anderer, als ich, rechtmäßigere Ansprüche an sie hat, daß ich während der vielen vergangenen Jahre getäuscht und hintergangen worden!“

Frau Mervyn schrie laut auf und sank zu den Füßen des Gatten nieder, mit der Kraft der Verzweiflung seine Kniee umklammernd: „Rein, o nein, Reginald,“ jammerte sie laut. „Beurtheile mich nicht so hart. Ich bin nicht die, für die du mich hältst. Du hörtest diesen Mann, nun höre auch mich!“

Der Detektive beeilte sich, die Worte einzuschalten: „Ich muß Sie wiederholt warnen, Madame, daß —“

„Schweigen Sie, mein Herr!“ rief die Unglückliche verzweifelt; „schweigen Sie, sage

ich! Soll ich vielleicht erst lange überlegen, was zu sprechen klug oder unklug wäre, während Ihre schrecklichen und einseitigen Details sich in meine Seele eingraben und dort ihre verhängnißvolle Wirkung thun? Höre, Reginald, bei Allem, was uns heilig ist, gelobe ich feierlich, Alles zu bekennen, was sich auf jene mädchenhafte Thorheit bezieht, wie auch auf den weit größeren Irrthum, den ich beging, als ich dir die Sache verhehlte, aus Furcht, in deiner Achtung zu sinken.“

Herr Dart hat dir richtig erzählt, daß ich Hubert Morrison's Gattin wurde; daß ich — die unglückliche, verlassene Waise — freudig seine, wie ich glaubte, aufrichtigen Liebesbetheuerungen entgegennahm und in eine Trauung einwilligte, da ich mich durch kein Band der Dankbarkeit an Frau Mordant gebunden fühlte. Frau Fullon's Versicherungen, daß ihr Bruder jedes öffentliche Gepränge verabscheue und sich freuen werde, zu finden, daß ich bei meiner Trauung frei von jeder mädchenhaften Eitelkeit sei, schenkte ich unbedingten Glauben. Niemand ahnte, welcher Mittel sich die Glenden bedienten, um mich, das junge, unerfahrene Mädchen, zu täuschen und ihren Zwecken geneigt zu machen.

Unsere Trauung wurde vollzogen, und ich hatte die Absicht, von jenem abgelegenen

treffend die Einführung der Berufung, berät. Morgen Stat der Reichsjustizverwaltung.

Berlin, 21. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die geforderte Vermehrung der Kavallerie ab.

* Posen, 21. Febr. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Chefredakteur der „Posener Ztg.“, C. Goldbeck, wegen Beleidigung des Oberpräsidenten, begangen durch einen Artikel in der „Pos. Ztg.“, betitelt: „Die starke Regierung“, zu zwei Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt. Oberpräsident v. Billauro-witz-Moellendorf wurde als Zeuge vernommen.

* Königsberg i/Pr., 22. Febr. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen den verantwortlichen Redakteur des Königsberger „Volkstribun“ Rakutt, wegen eines Artikels über das deutsch-englische Abkommen. Der Gerichtshof sah in dem Artikel, eine schwere Beleidigung der deutschen Regierung, resp. des Reichskanzlers und verurteilte Rakutt mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 6 Monaten Gefängnis. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf 3 Monate gelaute.

* Stettin, 21. Febr. Heute Mittag lief auf der Werft „Vulkan“ auf Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie der neuerbaute große Dampfer glücklich vom Stapel. Derselbe erhielt den Namen „Patricia“.

Frankreich.

* Paris, 20. Febr. Von einem vertrauten Freunde Faure's wird im „Gaulois“ erzählt, daß der verstorbene Präsident sich bereits Donnerstag früh recht unwohl fühlte. Er ließ seinen Arzt, Dr. Charlot, holen, der ihm für einige Tage strenge Milchdiät verordnete. Als der Arzt sich entfernte hatte, sagte Faure: „Der Doktor hat gut reden. Als ob das eine Kost für einen Mann wäre, der alle seine Kräfte braucht. Ich werde zunächst Beefsteak essen; das übrige wird sich finden!“

Paris, 21. Febr. Das ärztliche Protokoll über das Ableben Faure's stellt fest, daß der Tod infolge von Gehirn-Haemorrhagie (Blutung), verbunden mit der Lähmung des Gesichtes und der linken Gliedmaßen, eintrat.

* Paris, 21. Febr. Der Ministerrath trat heute Vormittag im Ministerium des Aeußern unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet zusammen, welcher den Ministern den Inhalt seiner Botschaft mittheilte, welche heute Nachmittag in der Kammer und im Senat verlesen werden soll.

* Paris, 21. Febr. Der Ministerrath hat beschlossen, daß die öffentlichen Bureau's, Schulen

Hotel aus Frau Mordaunt von dem Geschenehen in Kenntniß zu setzen und meine Adresse in Wandsworth beizufügen, wohin, wie ich glaubte, Morrison mich zu führen beabsichtige. Aber jetzt fiel die Maske, und man sagte mir, daß ich, falls Frau Mordaunt — wie damals manche glaubten — ein Testament zu meinen Gunsten gemacht habe, da bleiben und über meine Interessen wachen müsse. Die frevelhaften Zumuthungen und Winke der Verworfenen machen mich bei der Erinnerung daran noch heute schauern. Sollte es aber, wie Morrison sich ausdrückte, sich nicht lohnen, darauf zu warten, so verlangte man unverfroren meine Beihilfe, die Dame auszuplündern. Das würdige Paar hielt mich nach seinen früheren gemachten Erfahrungen für eine leichtgläubige Narrin, mit der sie leichtes Spiel hätten. Aber diesmal hatten sie sich verrechnet. Mit einer Entrüstung, deren Macht sie beunruhigte, weigerte ich mich ganz entschieden, ihnen beizustehen. Ich verwünschte das heuchlerische Weib, das mich so hinterlistig gefangen, lachte verächtlich über die Drohungen des Clenden, der zornig Gehorsam von mir forderte und stürmte schließlich halb von Sinnen hinaus, ohne zu wissen, wohin ich mich wenden sollte. Erst spät am Abend suchte ich die Hütte meiner alten Amme auf und lag hier, gebrochen an Geist und Körper, bis die Nachricht von dem

und die Börse am Donnerstag, dem Tag des Begräbnisses Faure's, geschlossen bleiben.

* Paris, 21. Febr. Die Botschaft des Präsidenten wurde heute im Parlament verlesen. Dieselbe sagt, die in Ordnung vollzogene Uebertragung der Gewalten habe bewiesen, daß Frankreich der Republik treu sei, selbst in einem Augenblicke, wo einige Verirrte das Vertrauen des Landes in die Institutionen zu erschüttern suchten. Die Botschaft betont die Nothwendigkeit der Beruhigung und Einigkeit sowie der Achtung vor den hauptsächlichsten Organen der Gesellschaft, nämlich dem Parlament, dem Richterstand, der Regierung und der nationalen Armee. Die Botschaft schließt mit einem Hinweis auf das Werk der Republik, die die Freiheit und den Frieden sicherte, ein großes Kolonialreich gründete und kostbare Bündnisse und Freundschaften erwarb.

* Paris, 21. Febr. [Kammer.] Das Haus ist überfüllt. Die Verlesung der Botschaft des Präsidenten durch den Ministerpräsidenten Dupuy wurde mehrmals von Beifall unterbrochen, der sich beim Schlusse anhaltend wiederholte.

* Paris, 22. Febr. Die deutsche Abordnung zur Leichenfeier Faure's traf gestern Nachmittag 6 Uhr hier am Nordbahnhof ein und wurde dort u. A. vom Major Nikolaus vom Militärhaat des Präsidenten empfangen. Nach der Begrüßung begab sich die Abordnung nach der deutschen Botschaft.

* Grenoble, 20. Febr. Der frühere Maire von Algier, Max Regis und der verantwortliche Redakteur des „Antijuis“, Philippi, wurden heute vom Schwurgericht des Jüre-Departements wegen Preßvergehens, sowie wegen Verherrlichung des Nordes und den Blünderungen im Norden in Aeden, welche sie in Paris und Algier gehalten hatten, abgeurtheilt. Die Angeklagten erschienen nicht vor Gericht. Der Gerichtshof verurtheilte daher in contumaciam Regis zu drei Jahren Gefängnis und 1000 Frs. Geldstrafe, Philippi zu 8 Monaten Gefängnis und 100 Frs. Geldstrafe.

Rußland.

* Petersburg, 21. Febr. Das Ministerium des Aeußern erhielt von dem Gouverneur von Jenissei folgende, aus Krasnojarsk vom 20. cr. datirte Depesche: Die Mittheilungen des Blattes „Jenissei“ bezüglich der Expedition Andree's bestätigen sich, wie die von dem Direktor der Minen vorgenommene Untersuchung an Ort und Stelle ergab, nicht.

Afrika.

* Alexandrien, 20. Febr. Die Gemahlin des Khedive wurde heute von einem Sohn entbunden.

* Omdurman, 20. Febr. Das Herzogs-

Einbruch uns erreichte. Jetzt kehrte ich zu Frau Mordaunt zurück, mir im Geheimen Vorwürfe machend, daß ich es nicht früher gethan, um womöglich die alte Dame vor der drohenden Gefahr zu schützen.

Tadeln Sie mich, wenn Sie es wollen,“ wandte sie sich zu dem Detektive, „daß ich die Sache geheim hielt, daß ich nicht dem Gericht meine Ueberzeugung von der Schuld der Beiden mittheilte. Ich hatte nicht den Muth zu einem solchen Schritt, und in den Augen des Himmels war ich jenes Mannes Weib — sein unglückliches, betrogenes Weib! In Guernsey sah ich Morrison noch einmal; aber er hatte sein Aeußeres so verändert, daß ich ihn nur durch einen reinen Zufall erkannte. Er sah mich nicht, und am andern Tage nach jener zufälligen Begegnung wurde er wegen Ermordung eines Herrn am Spieltisch verhaftet und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Kolonien verurtheilt. Das Fahrzeug, in welchem er die Insel verließ, erlitt Schiffbruch in einem heftigen Sturme und ging mit Mann und Maus zu Grunde. Ich begnügte mich jedoch nicht mit dieser Zeitungsnachricht, sondern kehrte nach Guernsey zurück und erlangte dort, wie ich glaubte, den überzeugenden Beweis, daß ich frei sei. O, mein Gott! wenn ich dir Alles offen gesagt hätte, Reginald, als du mich batest, deine Gattin zu werden, so hättest du dich vielleicht voll Miß-

paar von Connaught ist gestern Abend eingetroffen. Heute früh hielt der Herzog Parade über die hiesigen Truppen ab, welche in einer Stärke von 9000 Mann unter dem Kommando des Siegers Lord Kitcheener standen. Später besichtigten der Herzog und die Herzogin die Stadt und das Grab des Mahdi, begaben sich nach Khartum und fuhren eine kurze Strecke den Weißen Nil hinauf. Die Rückkehr erfolgte Abends.

Verhiedenes

— Viele Jahre haben die Schlosser Kling'schen Eheleute in Waldmichelbach des Lebens Last gemeinsam getragen, gemeinsam sind die alten Leute auch gestorben. Am Sonntag verschied die Frau, am Montag der Mann. Beide kamen in ein Grab.

— Schimmel in der Artillerie. Bei der Neuorganisation der Artillerie soll auch die seit lange geplante Verwendung von Schimmeln zur Bepannung allgemein zur Durchführung gelangen. Der Grund dieser auf eingehenden Versuchen beruhenden Maßregel liegt einerseits auf der hohen Leistungsfähigkeit der Schimmel, andererseits darin, daß sie für die Kavallerie nicht gern verwendet werden, weil für die Einzelverwendung des Kavalleristen die helle Farbe des Thieres unvortheilhaft ist.

BN. Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. Febr. [117. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Sönnner heißt die Abgeordneten nach dem Wiederzusammentritt der Kammer willkommen und gedenkt sodann in zu Herzen gehenden Worten des am 30. Juli vorigen Jahres aus dem Leben geschiedenen Reichskanzlers Fürsten Bismarck, dem das deutsche Volk die Einigung, Macht und Größe des deutschen Reiches zu verdanken habe. Der erste große Kanzler sei es gewesen, den das Streben des deutschen Volkes nach nationaler Einigung erfüllt. Heute erkenne jeder die geschichtliche Größe des Fürsten Bismarck an, dessen Ruhm als größter, deutscher Staatsmann fest stehe weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus. Sämmtliche Mitglieder der Kammer inklusive die Sozialdemokraten erheben sich zum ehrenden Andenken desselben von ihren Sitzen. Ferner gedenkt der Präsident in warm empfundenen Worten des unerwartet eingetretenen Todes des Nachfolgers Bismarck, des zweiten Kanzlers, Graf Caprivi, der für das deutsche Volk das Beste gewollt und Großes geschaffen habe. Eine edle Natur und ein Charakterfester Mann sei mit ihm aus dem Leben geschieden. Nicht aus eigenem Antrieb, sondern dem Befehl seines höchsten Herrn gehorchend, sei er als Soldat auf den Posten getreten, den er mit Pflichttreue

fallen von mir abgewendet, aber mich gewiß nicht mit solchem Abscheu betrachtet, wie du es jetzt thatest. O, Reginald, sprich zu mir! Ich habe nicht mit Vorbedacht gegen dich gesündigt. Wenn ich im Uebermaß meiner Liebe besser in deinen Augen zu erscheinen suchte, so rechne dies der angeborenen Schwäche meines Geschlechtes zu gut. Sei barmherzig gegen mich, Reginald, mein Gatte.“

„Du vergißt, daß wir nicht allein sind,“ bemerkte der Oberst kalt, sich gewaltsam von dem Griff ihrer Hände befreiend und die Weinende zu einem Sessel geleitend. Dann wandte er sich an den Geheimpolizisten: „Sie sagten, daß jener Schurke — jener Morrison — noch am Leben und in England sei. Ist es so?“

„Ich sagte es nicht mit Bestimmtheit, Herr Oberst; ich sprach nur meine Meinung aus, daß er in der Nähe sich aufhalte. Was die Dame von seiner Verurtheilung und Transportation erzählte, war mir ganz neu, aber ich kann bald die Wahrheit ausfindig machen. Ich weiß, daß Priscilla Fullon in einer Musikhalle gesehen wurde in Begleitung eines Mannes, den sie ihren Bruder oder Cousin nannte; doch er ist noch nicht als der echte Hubert Morrison identificirt. Kann nicht die Dame uns Aufklärung geben?“

(Fortsetzung folgt.)

verwaltet. An seinen Namen knüpfen sich Errungenschaften bedeutender Art für das deutsche Volk, die dem Dahingegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren würden. Die Abgeordneten erheben sich gleichfalls von ihren Plätzen. Seitens der Abgeordneten Wittum, Gessell und Frank ist folgende Interpellation eingegangen: „Seitens des Bundesraths ist vor einigen Jahren eine Bestimmung betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen durch Militärämter entworfen worden, welche den größeren Gemeinden unseres Landes zu ernstlichen Bedenken Anlaß gab. Der badische Städtetag brachte diese Bedenken im Januar 1897 in einer Eingabe an die Großh. Regierung zum Ausdruck. Aus der Presse ist zu entnehmen, daß sich der Bundesrath neuerdings wieder mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Unterzeichneten richten an die Regierung die Anfrage, was über den dormaligen Stand der Sache bekannt ist und ob der neuerliche Entwurf des Bundesraths den seitens der badischen Städte geäußerten

Bedenken und Wünschen Rechnung trägt.“ Nach einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten und erstattet Abg. Armbruster (Centr.) Namens der Justizkommission Bericht über den Gesetzentwurf, das Grundbuchwesen, die Vornahme von Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen, sowie die Schätzung von Grundstücken. Redner denkt einleitend der Bedeutung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches und geht sodann zu der vorliegenden Materie selbst über. Das Gesetz bezweckt, die Grund- und Pfandbücher bei den Gemeinden wie bisher zu belassen und mit der Führung derselben die Notare zu betrauen und die Rathschreiber denselben als Hilfsbeamte beizugeben. Auf Antrag der Kommission kann in Gemeinden von mehr als 10000 Einwohnern durch Gemeindebeschluß mit Genehmigung der Regierung das Grundbuchamt als Gemeindeamt errichtet werden. Doch kann als Grundbuchbeamter nur eine zum Richteramt oder zum Notariat befähigte Person bestellt werden. Die

Redner sämtlicher Parteien, Abgg. Wildens (nat.), Lauck (Str.), Benedey (dtsch. Volksp.), v. Stockhorner (konf.), Geck (Soz.), Fieser (nat.) und Birkenmeyer (Str.) sprechen ihre Zustimmung zu dem Entwurf aus, und danken der Regierung, daß sie zu Gunsten der Belassung der Grundbuchämter bei den Gemeinden den richtigen Weg gefunden. — In der Debatte wird ferner den Rathschreibern das Lob gespendet, daß sie bisher zur Zufriedenheit der Bevölkerung die Geschäfte der Grundbuchführung geführt, doch sei eine Aenderung der Organisation nothwendig. Auf Antrag Fieser wird das Gesetz en bloc einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag halb 10 Uhr. Tagesordnung: Verathung der Einführungsgesetze zum bürgerlichen Gesetzbuch.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 23. Februar stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Meber u. Gen. von Sengen wegen Widerstands. 2) Christian Gög von Grözingen wegen Diebstahls. 3) Valentin Pant von Feudenheim wegen Beleidigung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch des Lorenz Winter in Weingarten um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtplatzes betreffend.

Nr. 4597. Metzger Lorenz Winter von Oberöwisheim beabsichtigt, in dem Hofe seines in Weingarten an der Straße nach Bruchsal gelegenen Hauses Nr. 435 eine Schlachtplatzes zu errichten. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Pläne und Beschreibung sowohl diesseits als beim Bürgermeisteramt Weingarten zur Einsicht offen liegen und daß etwaige Einwendungen bei einer dieser beiden Stellen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an, an welchem diese Nummer des Amtsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Durlach den 11. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 5323. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem in der Gemeinde Dietlingen, Bezirksamt Pforzheim, die Maul- und Klauenseuche zurückgegangen ist, der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 an Stelle des §. 59 in Kraft gesetzt wurde.

Durlach den 18. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden betreffend.

Nr. 5490. Unter Hinweisung auf die Satzungen über die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden (Verordnung vom 22. Februar 1895, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. V., Seite 60) geben wir hiermit bekannt, daß die Eröffnung des Landesbades im laufenden Jahre auf 1. März festgesetzt ist. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Aufnahmegesuch auch das Alter (Jahr und Tag der Geburt) des Aufzunehmenden angegeben und der dem Gesuche beizulegende Fragebogen mit Datum und der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen sein soll.

Durlach den 20. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Landbezirks:
Da eine größere Anzahl von Gemeinden mit Erledigung unseres Ersuchens vom 7. v. Mts. — Amtsverkündigungsblatt Nr. 9 — noch im Rückstand sind, sehen wir uns veranlaßt, nochmals dringend um Erstattung der bezüglichen Anzeige bezw. um Ablieferung der geleisteten Beiträge an den Vereinskassier, Herrn Kaufmann Blum hier, zu ersuchen.

Durlach den 14. Februar 1899.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses:
Rußbaum.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 2012. Durch Urtheil des Großherzoglichen Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II., vom heutigen wurde die Ehefrau des Landwirths Johann Föllner, Luise geb. Engel, in Königzbach für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, 4. Febr. 1899.
Der Gerichtsschreiber Großh. Landgericht:
Widmer.

Berghausen.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag den 23. Februar 1899, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Berghausen — Zusammenkunft am Rathhaus — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kuh und 50 Zentner Kleeheu.
Durlach, 19. Febr. 1899.
Eisenkrein,
Gerichtsvollzieher.

Weingarten.
Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag den 23. Februar 1899, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in Weingarten — Zusammenkunft am Rathhaus — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Zugpferd, 6jährig, 200 Garben Korn und Weizen, 60 Zentner Heu und Stroh u. 50 Zentner Stroh.
Durlach, 19. Febr. 1899.
Eisenkrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermieten.
Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße, mit freier Aussicht, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind 2 Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern mit Erkerzimmer, sowie eine solche mit 3 Zimmern, eventuell der ganze 2. Stock, bestehend in 7 großen Zimmern mit Zugehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

F. Kändler.

Eine schöne Wohnung von 2 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Keller, Speicher ist sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Hauptstraße 74.**

In meinem Neubau Grözinger Straße ist der 2. Stock mit drei Zimmern und Zubehör auf 1. oder 23. April zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Gemüsegarten dazu gegeben werden. **J. Lösslin,**
Grözinger Straße 1.

Ein oder 2 anständige Mädchen erhalten Kost und Wohnung **Jägerstraße 29.**

Ausgrabung von **Baugruben** und sonstige Abfuhr von Schutt übernimmt billigt **St. Stadel,**
Karl-Wilhelmstr. 54, Karlsruhe.

Halbleinen,
völlig doppelte Breite, für **Betttücher ohne Naht**
Mtr. von 75 Pfg. an
bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt als Gelegenheitskauf **Gustav Cahnmann,**
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Zimmer, ein großes, gut möb- der Kaserne, auch mit Pension an einen besseren Herrn auf 1. März zu vermieten. Näheres **Schwabenstraße 2, 2. St.**

Zimmer, schön möblirt, an einen anständigen Herrn sofort oder per 1. März zu vermieten. **Grözingerstr. 1a, 2. St. rechts.**

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Spitalstraße 24.**

Zwei solide Arbeiter können Wohnung erhalten **Spitalstraße 4.**

Fleißige, brave Mädchen finden gute Stellen bei **Frau Friederike Gärt,**
Pflanzvorstadt 5.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Fließen** in und außer dem Hause. Näheres **Grözinger Straße 5b, 3. St.** Dasselbst ist auch eine **Bettlade** zu verkaufen.

Für Confirmanden

empfehle in großer Auswahl **Luche, Buckskins, Kammgarn- & Cheviotstoffe, schwarze & farbige Kleiderstoffe** zu den billigsten Preisen.

Grözingen. Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Gustav Cahmann,

Kleider- und Tuchstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

In reichhaltiger Auswahl und bekannt gediegenen Qualitäten
 empfehle zur diesjährigen

Confirmation:

Für Knaben:
 Tuch, Buckskin,
 Kammgarn und sonstige
Anzugstoffe
 in schwarz und schöner
 dunkler Ausmusterung.

RESTE

Für Mädchen:
 Crêpe, Cheviot,
 Cachemire und sonstige
Kleiderstoffe
 in schwarz, weiss und farbig,
 glatt und gemustert.

Ferner: Confectionsstoffe, Hemdentuche, Piqué, Unterrockstoffe etc.
 Elfenbein reinwollen zu ganz ausserordentlich niedrigen Preisen. Alle Farben reinwollen
Crêpe Meter 65 Pfennig. **Cheviot** Meter 55 Pfennig.
 * Schweizer Mull-, Batist- u. Stickereikleider. *

Morgen
 (Donnerstag)

Schlachtfest.
 Gasthaus zum Lamm.

Morgen (Donnerstag)
 wird geschlachtet

Johann Schöbel,
 Brauerei Bauer.

Morgen
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.

 Grüner Hof.

Filder-Sauerkraut,
 feinste Qualität, per Pfund 9 S,
 bei 5 Pfund 8 S, empfiehlt
Fried. Barié jr.

Samen!

Auf bevorstehende Einsaat em-
 pfehle ich mein Lager in den besten
 Sorten **Garten- & landwirth-**
schaftlichen Sämereien in echter
 und zuverlässiger Qualität zu den
 billigsten Preisen. Preislisten gratis
 und franco.

Andr. Selter,
 Gärtnerei und Samenhandlung,
Aue bei Durlach.

Ferner empfehle ich noch schöne
Obstbäume (Apfel-, Birnen-,
 Kirschen-, Zwetschgen-, Pfirsiche-) in
 Hochstämmen und Pyramiden.

Grossfrüchtige
Johannisbeerpflanzen,
 1jährige M 4.—
 2jährige, sehr schön buschig,
 M 10.—
 echte engl. Stachelbeeren,
 2jährige, sehr stark, M 15.—
 Himbeeren, 2mal tragend,
 M 8.—
 pro 100 Stück franco.

Gut Werrabronn,
 Weingarten (Baden).

Kinderwagen, ein gut er-
 haltener, wegen
 Platzmangels billig zu verkaufen
Lammstrasse 21, 2. St.

Ein gut erhaltener **Perd** sofort
 zu verkaufen
Seboldstrasse 8a, 2. St.

Strohdung,
 eine größere Parthie, hat zu ver-
 kaufen
H. Döllinger.

Ländlicher Creditverein Aue bei Durlach.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht)

Bekanntmachung
 der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäfts-
 jahr 1898.

Aktiva	M	66,584.52.
Passiva	"	65,970.55.
somit Gewinn M 613.97.		
Eingetreten sind	13 Mitglieder.	
Ausgeschieden sind	10 "	
Stand am Jahreschluss	128 "	

Aue den 21. Februar 1899.

Der Vorstand:
 Vorn, Bürgermeister. **Andreas Selter.**

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot-, Kammgarn- und Buckskin-Stoffen zu M 10, 12,
 14 - 24 per Stück, empfiehlt in großer Auswahl
L. Tiefenbacher.

Gegründet 1876.



Natürliches Mineralwasser.
 Tafelgetränk 1. Ranges.
 Aerztlichersseits bestens empfohlen bei chron.
 Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Haupt-Niederlage:
Heinrich Diebold, Ettlingen.
 Die Direktion: Gerolstein, Elbe, Rheinprovinz.

Lebendfrische Holländer Schellfische,
 treffen morgen ein bei
Fried. Barié jr.

Confirmandenstiefel,

nur gute Fabrikate, in großer Auswahl empfiehlt billigst
L. Tiefenbacher.

Acker, Morgen im Gaesee, Einige Wagen **Gebrüben**
 Gewinn 5 Nr. 36, ist auf (Meisenmöhren), sowie ca. 60 Btr.
 6 Jahre zu verpachten. Näheres **Dickrüben** hat zu verkaufen
Weingarter Strasse 4 d. Bürgermeister **Schmidt**
 in Sigen.

Wegzugshalber schöne Wohnung,
 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
 preiswerth zu vermieten
Auer Strasse 1, 2. St. l.
Gesucht ein Mädchen, welches
 das Weiknähen erlernen
 will **Weingarter Strasse 6.**

Asthma (Athemnoth)

findet schnelle und sichere Linderung
 beim Gebrauch von **Dr. Linden-**
meyer's Salus-Bonbons (Be-
 standtheile: 10% Alliumsaft, 90%
 reinst. Zucker). In Schachteln à 1 M.
 in der **Einhorn- und Löwen-**
Apothek.

Zwei trächttige Ziegen
 sind billig zu verkaufen. Zu er-
 fragen bei

S. Traub, Gröbzingen.

Fremdliches, möblirtes
Zimmer, möglichst mit Pensten
 von jungem Manne per 1. Apr.
 oder früher gesucht. Offerten mit
 Preisang. u. M. 123 an die Grp.

Zimmer, ein möblirtes, ist an
 einen Arbeiter zu ver-
 mieten **Palmaienstrasse 2 a.**

Zimmer, ein schön möblirtes,
 und ein großes un-
 möblirtes, sofort zu vermieten im
Gasthaus zur Traube.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten
 die traurige Mittheilung,
 daß es Gott dem All-
 mächtigen gefallen hat,
 unsere liebe, unvergeßliche
 Mutter, Schwiegermutter
 und Großmutter

Dorothea Ammann,
 geb. Deder,
 im Alter von 83 Jahren in
 ein besseres Jenseits abzurufen.
 Durlach, 21. Febr. 1899.

Um stille Theilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Ammann,
Friedrich Ammann,
Philipp Schwander.

Die Beerdigung findet am
 Donnerstag Nachmittag 4 Uhr
 vom Trauerhause Jägerstrasse 38
 aus statt.

Todes-Anzeige.

Wir machen hier-
 mit Verwandten und
 Freunden die schmerz-
 liche Mittheilung, daß
 unsere unvergeßliche
 Mutter

Sophie Ritter,
 geb. Kleiber,
 im Alter von 75 1/2 Jahren nach
 kurzem aber schweren Leiden am
 Dienstag den 21. Februar, Nach-
 mittags 4 Uhr, sanft in dem
 Herrn entschlafen ist.
 Durlach, 22. Febr. 1899.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Berghausen.

Todes-Anzeige.

Gott dem All-
 mächtigen hat es ge-
 fallen, unsere unver-
 geßliche Mutter,
 Tante, Schwägerin
 und Schwester ganz
 unerwartet schnell
 heute, den 21. Febr., im Alter
 von 39 1/2 Jahren zu sich zu rufen.
 Berghausen, 21. Febr. 1899.

Um stille Theilnahme bitten:
J. A.:
Jakob Wenig und Kinder.

Evang. Gottesdienst (Wochenkirche).
 Donnerstag, 23. Febr., Abends 5 Uhr:
 Herr Stadtvicar Gröble.
 Redaktion: Druck und Verlag von W. Zupf, Durlach